Mscr. Dresd. App. 2712, B IVe, 16.

Berlin d. 29. Dez: 1808.

Wenn Sie denn wirklich gestorben sind, hoffe ich, daß
bei Eröffnung Ihres Testamentes, der mir zu längst
verheißenen Schilderung einer [illegible] würd
doch jetzt endlich, nach verflossener Trauerzeit, zugleich
kommen werde. Nun im alten Ernste, mein theurer
herzlich verehrter Freund, Sie kennen mich, daß ich mich
des Aussprechens an Sie [illegible] berichte, keine
Antwort erhalten? besonders auf den, den mir
zur dringendsten Geschäft gemacht würde, denn ich in
großer Eile so gleich nach Empfang des Briefes, wie
Sie wünschten, nach Hannover absendete? Lieber
August Wilhelm Schlegel, der mir immer
schwer gemacht, die Schilderung zu ihrer Vollbe-
endung zu vollenden hatten; sich [illegible] sich an, und wenden
ich fürchte, mit einem male so [illegible], daß ich sie
nicht länger abhalten kann. Ihn habe ich [illegible]
den III. [illegible] den ersten im Gründen, [illegible]
jungen Mann, der [illegible] verräth. Freilich, ein
Schlegel verspricht er nicht zu werden; aber wer kann
das auch? er findet sich in [illegible]
[illegible] Sie, erkennt denn [illegible]
Geist. — Nein mein Freund, nicht [illegible]
nicht irgend einen [illegible] [illegible]
frage ich: aber — Sie verständigen sich am besten
kund, an sich selbst, an deutscher Litteratur"
daß Sie so stumm sind. Der Mann solle das [illegible]
Geist in jeder Hinsicht [illegible] [illegible] hatten
und können, wenn seine besten [illegible] und ver-
[illegible], und ihren Geist in fremden Landen ver-
schwenden, denn auch nicht [illegible] hatten. —
Ein solcher Geist, so vielgeschmäht, sollte der
ganzen Welt, der ganzen Menschheit, nicht nur